



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 1. Januar.

## Bum neuen Jahre.

Die Glocke hallt's in stiller Mitternacht  
Mit feierlichem Klang vom Thurme wieder,  
Daß abermals ein Jahr den Lauf vollbracht,  
Und daß ein neues steigt vom Himmel nieder;  
Erschütternd dringt ihr Ton an jedes Ohr,  
„Nun danket alle Gott!“ hört man's erklingen,  
Und Blick und Seele lenken sich empor,  
Der Andacht ihren heil'gen Zöll zu bringen.

Und an dem ersten Morgen in dem Jahr  
Zieht Alles unter innigen Gebeten  
Einmüthiglich zu Kirchen und Altar,  
Und es erkönt: „Nun laßt uns gehn und treten!“  
Ja, laßt uns gehn und treten mit Gesang  
Vor Gottes hohen Thron an diesem Feste,  
Denn Gottes Gnade segnet solchen Gang,  
Und ihm zuerst zu dienen ist das Beste.

Kennt doch den irren, ruhelosen Sinn  
Aus diesem Wechselspiel der schwanken Wogen  
Zum Dauernden und Ew'gen Alles hin,  
Nachdem das Irdische ihn so oft betrogen;  
Nur Gott ist Fels, der unerschüttert steht,  
Wo Alles Meer ist und bewegte Welle,  
Wo Alles Laub ist, das der Sturm verweht,  
Und Nichts umher behauptet seine Stelle.

Ein großer Gottesacker ist die Welt,  
Auf welchem viele Millionen modern.  
Wo auch das Höchste, Schönste bricht und fällt,  
Und Gräber täglich neue Opfer sobern;  
Ach, wie so Mander ist doch heut nicht mehr,  
Der noch vor einem Jahr uns war verbunden!  
Wie manche Stelle sehen wir jetzt leer,  
Von der ein Glied aus unserm Kreis verschwunden!

Hier fehlt ein Vater — dort die Mutter — hier  
Ein Bruder, eine Schwester, dort ein Gatte,  
Ein Kind hier, seiner Eltern Lust und Bier,  
Das schon zur Knospe sich entfaltet hätte;  
Hier fehlt der traute Freund, der dich so oft  
Gedröstet und erfreut an trüb'nen Tagen,  
Dort Gute, die mit dir gewirkt, gehofft,  
Und deren Herz dem deinen gleich geschlagen.

Das fällt uns Allen heute schwer auf's Herz  
Und mahnt uns wohl an unser eignes Scheiden,  
Doch mischt sich heißer Dank in unsern Schmerz  
Und Freude sproßt aus den vergangnen Leiden;  
Wir danken Gott aus tiefster, vollster Brust,  
Daß er Gesundheit, Muth und Kraft und Leben  
Und auch so manche Wohlthat, manche Lust  
Uns gnädig hat bis diesen Tag gegeben.

D segne unser ganzes Vaterland  
Und alle andern Länder dieser Erde!  
Beglücke jedes Alter, jeden Stand,  
Und bess're uns, damit es besser werde!  
Ja, gut zu sein, der heilige Entschluß  
Entflamme heute unser Aller Seelen!  
Das sei gelobt zum Neuen-Jahresgruß,  
Dann wird uns Allen wahres Glück nicht fehlen!  
Ernst Ortlepp.

Ein Jahr dahin! O wach' ein weiter Raum!  
Dahin mit so viel Stunden, so viel Tagen!  
Und jeder Tag ein hoffnungsvoller Baum,  
Der eble, reiche Früchte sollte tragen!  
Und wo er sie nicht trug, wach' tiefes Weh!  
War's deine Schuld? — Wo nicht, sei ruhig, Seele!  
Nicht ewig tobt die unheilvolle See —  
Drum bleibe stark, daß dir die Kraft nicht fehle!

Ein Jahr dahin! — Dem Einen schwand es leicht —  
Dem Andern schwer — der Eine hat genossen —  
Der Andre litt — der hat sein Ziel erreicht —  
Dem Andern wollte keine Palme sprossen —  
Ein Theil hat es durchlebt in Lust und Glück,  
Dem Andern Theil verfloß es unter Thränen,  
Ein Theil schaut unter Wohlgefühlt zurück,  
Den Andern sieht man nach dem Grab sich sehnen.

Doch Freud' und Leid — es kommt von Gott herab,  
Von Gott, der uns nur Gutes niederstendet,  
Drum sei, auch wenn er räthselhaft es gab,  
Die Seele im Gebet zu ihm gewendet!  
Ja, betet Alle heut zu Ihm empor,  
Der Zeiten, Länder leucht und Nationen,  
Einstimmend in den andachtsvollen Chor,  
Der heute ihm erschallt in allen Zonen!

Gott, schirme unsers hohen Königs Haupt,  
Und laß ihn lang' und segensreich regieren,  
Daß er vom Kreuz des ew'gen Ruhms umlaubt  
Den Thron der großen Ahnen möge zieren!  
Verleihe ihm Heil und Glück jahren, jahraus,  
Der allverehrten Königin verbunden,  
Und segne unser ganzes Königshaus,  
Das seines Volkes Liebe hält unwunden!

Gieb unserm Kriegsbeer Hellemuth und Kraft,  
Den alten Lorbeer glorreich sich zu wahren!  
Schirm' Landbau, Handel, Kunst und Wissenschaft,  
Und wende alle drohende Gefahren!  
Segn' unsern Königs treuergeb'ne Räte!  
Sei aller Prediger und Lehrer Hort!  
Segn' alle unsre Dörfer, Flecken, Städte,  
Und laß sie wohnen in des Friedens Port!

Sei der Verlass'nen Trost und Hoffnungsstern  
Und richt' empor, die an dem Boden liegen!  
Den Wittwen, Waisen, Armen sieh' nicht fern,  
Und hilf den Dultern in dem Kampfe siegen!  
Sei den Gesang'nen nah in ihrer Nacht,  
Daß sie in ihrer Schwermuth nicht vergehen,  
Laß Alle, die gebeugt des Schicksals Macht,  
Im neuen Jahre bess're Tage sehen!

**Bekanntmachung.** Nach §. 1 der hiesigen Strafen-Ordnung muß jeder Hauseigentümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter bei Vermeidung der im §. 62 a. a. O. festgesetzten Strafe bis zu fünf Thalern dafür sorgen, daß an den Rehrtagen, d. h. Mittwochs und Sonnabends, die Straße vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte, mit **Einschluß des Gerinnes** gehörig gereinigt wird. Außerdem ist jeder Hauseigentümer resp. dessen Stellvertreter nach unserer Verordnung vom 15. Januar 1857 verpflichtet, zur Vermeidung der angegebenen Strafe bei Frostwetter an den bezeichneten Tagen eine zum Abfluß des Wassers dienende Rinne in das in den Gassen befindliche Eis hauen und das Eis fortzuschaffen zu lassen.

Wenn sich das Eis von den Rinnsteinen aus auf die Straße verbreitet oder in den Gassen die Passage hemmt und gefährdet, so muß es in solchen Fällen ganz beseitigt werden.

Ferner sind die Hausbesitzer resp. Stellvertreter gehalten, nach eingetretenem Schneefall zur Erhaltung der Passage der Fußgänger den Bürgersteig an den Häusern von Schnee zu reinigen. Es darf indessen längs der Häuser nur ein 3 bis 4 Fuß breiter Gang geschüpft resp. gefehrt werden. Das für Fußgänger und Pferde so gefährliche Aufschütten von Schnee in der Mitte der Straße muß gänzlich unterbleiben.

Die executiven Polizeibeamten sind angewiesen, die Ausführung dieser Bestimmungen streng zu controliren und Zuwiderhandlungen sofort zur Anzeige zu bringen.  
Merseburg, den 23. December 1861.

**Der Magistrat.**

**Holzverkauf**

in der Oberförsterei Schkenditz.

Im Schutzbezirk Radewell, Schlag 4 und 5 bei Osendorf sollen

**Dienstag den 7. Januar 1862, von Vormittags 10 Uhr ab,**

- circa: 17 Eichen mit 120 c.',
- 160 Rüstern mit 780 c.',
- 35 Erlen u. mit 280 c.',
- 15 Kstr. Eichen-, Rüstern-, Erlen-Schelte,
- 10 " " " " Knüppel,
- 10 " " " " Stöcke,
- 70 " " " " Abraum,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

**Holzverkauf**

in der Oberförsterei Schkenditz.

Im Ostrauer Unter- und Ober-Bebricht sollen

**Donnerstag den 9. Januar 1862, von Vormittags 10 Uhr ab,**

- circa: 120 Schock Dornen,
- 150 " gemischtes Stammreisig

an den Meistbietenden verkauft werden.

**Freiwilliger Hausverkauf.**

Ein in der Nähe des Hofmarkts in ganz gutem Bauzustande befindliches brau- und triftberechtigtes Wohnhaus mit 4 Stuben, 6 Kammern und Küche, einer großen Feuerwerkstadt, Waschhaus, Holz- und Torfgelaf, Keller, Brunnen, bedeutendem Boden- und Hofraum soll veränderungshalber unter günstigen Bedingungen **sofort** verkauft werden; das Nähere bei Herrn

**Francke** am Markt.

Zwei große Läufer Schweine stehen zum Verkauf bei **Ziegler**, Hoffscherei zu Merseburg.



Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen im Bachhause zu Blößen.

**Holz-Verkauf.**

Montag den 6. Januar 1862 sollen in den Burgliebenauer Kirchen-Hölzern, welche ganz in der Nähe des Dorfes liegen, wegen ausgeführter Separation circa 175 Stück Eichen, Rüstern, Erlen und Äspen, von 1 bis 80 Cubikfuß, Nutz- und Drehholz auf dem Stamm, sowie 30 Schock Unterholz an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß die Versammlung früh 9 Uhr im Gasthose zu Burgliebenau stattfindet, wo dann die dem Verkauf zu Grunde gelegten Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.  
Burgliebenau, den 27. December 1861.

**Der Kirchenvorstand.**

Ein großes fettes Schwein ist zu verkaufen in Neuschau Nr. 45.

**Auction.** Sonnabend den 4. Januar k. J., von früh  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an, sollen in der seith. Wohnung der Frau Majorin v. Hüllesheim im Hause des Hr. Assessor Stollberg auf hies. Dom 1 Treppe hoch, einige Meubles, als: 1 Mah. Sopha, 1 do. Cylinder-Bureau, 1 do. Kommode, 2 do. Spieltische, 1 ord. zweith. Waschkranz, 3 Bettstellen, 1 Gartenbank und 3 do. Stühle, sowie auch 2 gr. Veander und dergl. mehr meistbietend, gegen **sofortige** Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 26. December 1861.

**Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.**

**Auction.** Sonnabend den 4. Januar 1862, Nachmittags 3 Uhr, soll in der Wohnung des Herrn Gen. Commiss. Präsidenten v. Reibnitz im hiesigen Ständehause, 1 Treppe hoch, ein alter großer Geldkasten meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.  
Merseburg, den 27. December 1861.

**Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.**

Die Jagdverpachtung Sonnabend den 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu **Bscherben** mache ich nochmals bekannt.

**Walker, Ortsrichter.**

Das jetzt von dem Regierungsrath Herrn Messerschmidt bewohnte Logis ist zum 1. April 1862 anderweit zu vermieten.  
**Aug. Quersurth**, Maurerstr.

**Ein Logis**, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Oberbreitestraße Nr. 487.

**Logis-Vermietung.**

Zwei Stuben, eine Kammer mit allem Zubehör sind von jetzt ab oder zu Ostern zu beziehen Unteraltenburg in dem Hellmichschen Gute Nr. 736.

**Logis-Vermietung.**

Dom 238 ist ein freundliches Logis, bestehend aus zwei bis drei Stuben, zwei bis drei Kammern nebst allem Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Auch wird das vor dem Hause liegende Gärtchen dazu abgelassen. Auch sind eine Parthie Futterrüben und zwei Schock Gerstenstroh zu verkaufen bei

**Franz Buschendorf.**

Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Grünemarkt Nr. 17.

**C. F. Liebich.**

Das seither vom Herrn Lehrer Bösel bewohnte Parterre-Logis, **Brühl Nr. 345**, ist verziehungshalber mit oder ohne Meubles anderweit zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Brühl Nr. 347 ist die Parterre-Wohnung mit Pferde-stall, sowie eine Treppe hoch eine kleine Wohnung an kinderlose Leute und eine meublirte Stube zu vermieten.



# Lilionaise

vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und serofulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Thlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungsmittel** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt. **Chinesisches Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr. färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz.



Erfinder Rothe und Comp. in Berlin.

Da unser Lilionaisen-Etiquet mit Ausnahme der Unterschrift nachgeahmt wird, so machen wir das Publikum auf die Firma Rothe und Comp. im Siegel, sowie auf dem Etiquet aufmerksam; wo dieselbe fehlt, ist das Fabrikat nicht echt. Auch hat die Concurrnz es sich jetzt zur Aufgabe gestellt, unsere Bartpomade-Annonce zu copiren, was sehr leicht zu Irrungen führen kann. Die Annonce spricht auch von der Wirkung von 17 Jahren an, unterläßt aber die Garantie innerhalb sechs Monaten zu bezeichnen.

Die **alleinige Niederlage** für Merseburg bei **Gustav Lots**, Burgstraße.

Eine Stube mit Meubles ist zu vermietthen in der Schmalegasse Nr. 542. **Fuchs.**

### Logis-Vermietzung.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche, auf Verlangen Pferdestall, und eine Stube mit Meubles sind von jetzt ab zu vermietthen und können sogleich bezogen werden Gasthof zum goldnen Stern in Merseburg.

In meinem Hause sind zwei Logis zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen.

Kleine Rittergasse 183.

**C. Eichhorn.**

### Logis-Vermietzung.

In der Delgrube Nr. 324 ist ein Logis, bestehend aus einer oder zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, an eine stille Familie oder einzelne Person zu vermietthen und 1. Januar oder 1. April d. J. zu beziehen.

Ein Logis von zwei bis drei Stuben mit Kammern und Zubehör ist zu vermietthen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

300 Thaler hat sofort auf pupillarische Sicherheit im Auftrage nachzuweisen

**Robert Silbebrandt**, Sixtigasse.

### Täglich frische Pfannenkuchen empfiehlt **G. Schönberger.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein bequem eingerichtetes Kutschfuhrwerk in jeder Art, ein- und zweispännig, halb und ganz verdeckte Wagen zum soliden Preis und bitte um geneigten Zuspruch.

**C. Krause**, Lohnkutscher.

**Theerseife** à Stück 5 Sgr.,

**Schwefelseife** à Stück 7½ Sgr. empfiehlt

**Gustav Lots.**

Auf der Braunkohlengrube Pauline bei Dörstewiß werden von heute ab: Bäckerkohle à 5 Sgr., gewöhnliche Förderkohle à 3½ Sgr. pro Tonne verkauft.

Dörstewiß, den 1. Januar 1862.

### Die Gruben-Verwaltung.

**Zum Silvesterabend von 6½ Uhr ab Hirschbraten im Herzog Christian**

bei

**Robert Eckardt.**

## Funkenburg.

Am Neujahrstage Concert und Tänzen. Anfang des Concerts 7 Uhr Abends.

**Scheider**, Stabstrompeter.

## Schiesshaus.

Am Neujahrstage Abends 7 Uhr findet bei mir Concert und nach demselben ein Tänzen statt. Hierzu ladet ergebenst ein

**Höpfner.**

### Neujahrstag

**Tanzmusik in Meuschau**, wozu ergebenst einladet

**Carl Pöble.**

### Logis-Gesuch.

Ein alleinstehender, pünktlich zahlender Miether sucht ein freundliches Logis mit Zubehör. Näheres ertheilt

Wittwe **Strauß** a. d. Geißel.

Merseburg, den 30. December 1861.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Attesten versehen, wird für eine Hauswirthschaft zum 1. Februar gesucht Gotthardtsstraße Nr. 136.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein Commis verlangt; ferner kann ein junger Mann mit guter Handschrift auf einem Comtoir placirt werden durch den Kaufm. **W. Matthesius**, Berlin, Alexandr. Str. 109.

Ein Deconomie-Inspector,

Ein Mühlen-Verwalter,

Ein Forst-Aufscher können sich zu vortheilhaften Stellen melden an den Kaufm. **W. Matthesius**, Berlin.

### Tanzstunde.

Es strahlt der Saal im Kerzenglance,  
Der Jugend Angesicht im Gluck,  
Es reißt sich Paar an Paar zum Tanze:  
„Ja tanz, die Zeit kehrt nie zurück!“

Und giebt es größ're Lust im Leben  
Für Euch zumal Ihr jungen Damen?  
Musikumrausch dahin zu schweben  
Ist das nicht Freude ohne Namen?

So ist die Tanzstund' dieses Jahres  
Bergangen uns in heit'rer Lust.  
Ach wär sie nicht so schnell vorüber  
Hall's wehmuthsvoll aus mancher Brust.

Drum laßt ihr Herrn uns denn beschließen,  
Daß noch drei Stunden wir genießen.  
Und finden All' zum Ball sich ein,  
Sch sag' Euch, so wird's himmlisch sein.

Ein Mitglied der **Rocco'schen Tanzstunde!**

### Verloren.

Vergangenen Sonntag Abends, nach Ankunft des Zuges von Halle, gegen 8 Uhr, ist vom Bahnhof bis in die Gotthardtsstraße ein schwarzbrauner Pelzfragen verloren worden. Es wird gebeten, denselben bei dem Herrn Kaufmann **Lots** gütigst abgeben zu wollen.

**Louise Seer,  
Carl Graf.**

Verlobte.

Merseburg und Mühlhausen.

Für den unglücklichen Findeisen in Korigisch sind an milden Gaben eingegangen: 20 Sgr. von C. E. K., 15 Sgr. von Dec. F. hier, 5 Sgr. von M. H., 2 Sgr. 6 Pf. von F. W., 2 Sgr. 6 Pf. von H. S., 2 Sgr. 6 Pf. von A. C., fernere Beiträge werden gern angenommen.

**Expd. d. Bl.**

### Getreidepreise.

Merseburg, den 28. December 1861.

Weizen	3	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	"	3	"	9	"	"	2	"	5	"	—	"
Gerste	1	"	11	"	3	"	"	1	"	15	"	—	"
Hafer	—	"	25	"	—	"	"	—	"	28	"	9	"

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getrauet: der Trompeter bei der 4. Escadron Königl. Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 Grubn mit Jgfr. M. E. P. Christel hier.

**Stadt.** Geboren: dem Frachtfuhrmann Müller eine Tochter; dem Weber Wolff eine Tochter; dem Bürger und Weißbäckermstr. Schurig ein Sohn; dem Handarb. Hoffmann ein Sohn; dem Schuhmachermeister Beck ein Sohn; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter.

— Getrauet: der Handarb. Ebert mit W. R. Baring. — Gestorben: der jüngste Sohn des Seilers Hammer, 10 W. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Kammmacherstrs. Steigelmann, 3 M. 3 W. 5 T. alt, an Luftröhrenentzündung; die hinterl. Wittve des Bürgers und Rablernstrs. Näger, 59 J. 4 M. alt, an Lungenlähmung; die hinterl. Wittve des Handarb. Schulze, in 76. J., an Altersschwäche.

**Neumarkt.** Geboren: dem Bürger und Schuhmacherstr. Niemann ein Sohn.

**Altenburg.** Vacat.

Am Neujahrstage (1. Januar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
<b>Domkirche</b>	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Opitz.
<b>Stadtkirche</b>	Herr Pastor Heincken.	Herr Diac. Busch.
<b>Neumarktkirche</b>	Herr Pastor Dreifing.	
<b>Altenburger Kirche</b>	Herr Pastor Gruner.	

**Stadtkirche:** Dienstag den 31. d. M., Abends 5 Uhr, hält Herr Diaconus Busch liturgischen Abendgottesdienst. Zur Aufnahme von Beiträgen für Erlöschung der Kirche werden die Beden an den Kirchthüren ausgestellt sein.

**Neujahrstag** feilt 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heincken.

Einsammlung der Collecte für das Waisenhaus zu Langendorf.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

### Gellert in Gohlis.

Von Theodor Drobisch.

(Fortsetzung.)

„Ach ja, sie weiß jetzt Alles, denn als sie neulich so krank war, da hat der Friedrich ganze Nächte bei ihr gewacht. Die Mutter ist ihm gut, weil er so fleißig und brav ist. Ach, er ist auch nicht arm, nein, wie er mir vertraut, so hat er sich schon ein Stimmchen gespart, er hat funfzig Thaler in der Lade.“

„Das ist brav von ihm; er hält's zusammen.“

„Das wollt' ich meinen. Aber ich kann auch etwas einbrocken; Vater seliger hat mir einige hundert Thaler hinterlassen und dies reichte schon hin, so eine kleine Pachtgärtnerei zu unternehmen.“

„Die Mutter willigt also ein, hat nichts dagegen?“

„Ja, nur meint sie, man müsse sich das Ding überlegen und nicht sogleich „was haste was kannte“ d'rauf

lösmachen. Sie meint, so ein Garten in der Stadt sei doch ein ander Ding, und dazu bedürfte es einer Fürsprache. Sie, Herr Professor, stehen ja in solch' großem Aestim, wenn Sie ein Wort einlegen wollten, da wäre die Sache gemacht. Sehen Sie, so zum Exempel in Hofens Garten oder im Apelschen, ei, das wäre eine Freude! wir wollten Zeit unseres Lebens dankbar sein und wollten Ihnen alle Morgen die schönsten Blumen schicken.

„Nun, was in meinen Kräften steht, ich — helfe ja gern.“

„Wie? Sie wollen? — Ach, mein guter Herr Professor!“ — Hier rückte sie ihm so zu sagen auf den Leib; Gellert aber streckte die Hand von sich und mit dem Worte: Frauenzimmerchen! wehrte er sie ab; denn Lisette wäre in der Freude ihres Herzens jetzt wahrhaftig im Stande gewesen, ihm um den Hals zu fallen oder vielleicht gar einen Kuß auszubücken, wäre jetzt nicht der Jamulus wieder eingetreten.

„Also darf der Friedrich zu Ihnen kommen?“

„Ja wohl; — soll seine Zeugnisse mitbringen.“

„Ach ja! da werden sich der Herr Professor freuen, denn der Friedrich ist gar nicht so ungeschickt. Na, das Attestat sollen Sie leben, das ihm der Herr von Beust auf Altscherbich ausgestellt, das ist schön. Unten das Siegel mit dem großen Wappen. Und in Altscherbich auf der Gärtnerei, das will was sagen. Ein Treibhaus mit Ananas und . . . ach! ich muß hinweg und dies Alles meiner Mutter und auf den Abend meinem Friedrich hinterbringen.“

Wie ein Reh schlüpfte sie durch das Gärtchen, sie war heute die Glücklichste im ganzen Dörfchen, welches gegen Abend neue Truppen empfing. — Aus allen Häusern und Gehöften kamen die Bewohner heraus, denn heute rückten außer der Infanterie vom Regiment Bernburg auch noch Zietzen'sche Husaren ein.

Auf dem Schlosse, wo der Commandant lag, herrschte große Rührigkeit. Bald kam eine Ordonnanz, bald ging ein Adjutant; nach der Mühle zu ritt ein Trupp Husaren, die ihre Pferde in die Schwemme führten.

Friedrich und Lisette sahen dies Alles aus dem Parterregeschoß der kleinen friedlichen Wohnung mit an. Die schmucken Husaren, der Klang der Trompete, die muthigen Pferde, es lockte Alt und Jung herbei. — Friedrich zeigte große Lust, sich dies Alles in der Nähe zu besehen und die Kriegsthaten Friedrichs siegreicher Armee aus der Helden eigenem Munde zu hören. Wohlweislich warnte aber Lisette, davon abzustehen, indem die Werber in Lüsschena schon ein Auge auf ihn gehabt und er es nur seiner List zu verdanken gehabt, daß er ihnen entgangen sei.

„Hast Recht, Lisettchen!“ — entgegnete ihr Friedrich — „das Kriegshandwerk wäre nicht meine Sache. Da bleibe ich lieber bei meinen Früchten und Blumen.“

„Ja, so denke ich auch. Ach! wenn ich Dich im Kriege wüßte, ich hätte Tag und Nacht keine ruhige Stunde und weinte mir die Augen aus dem Kopfe.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels im vor. Stück:

Wachholder.

### Concert-Anzeige.

Am Neujahrstage Concert auf der Kainkenburg. Zur Aufführung kommt: „**Profit Neujahr**“, Galopp von **Garell**. Anfang des Concertes 3 Uhr. **Braun.**

### Concert-Anzeige.

Am Neujahrstage Concert im Thüringer Hofe. Unter anderen beliebten Piecen kommt zur Aufführung „**Profit Neujahr**“, Galopp von **Garell**. Anfang 7 Uhr Abends. **Braun.**

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.